



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2012

Von der Schickung vnd gestalt des heyiligen grabs

Stridde, Christine

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441417.249>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-146971>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Stridde, Christine (2012). Von der Schickung vnd gestalt des heyiligen grabs. In: Achnitz, Wolfgang. Reiseberichte und Geschichtsdichtung. Berlin: De Gruyter, 567-569.

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441417.249>

Gesch. des Zeitalters Kaiser Sigmunds. Berlin 1893, S. 372–376. – Sczesny (s. Lit.) S. 51–60 (nach dem Überlieferungszweig Cgm 845/1276; ÖNB, Cod. 3012).

LITERATUR: Frank Sczesny, VL² 11 (2004) Sp. 88 f. – Reinhold Röhrich/Heinrich Meisner: Dt. Pilgerreisen nach dem heiligen Lande. Berlin 1880, S. 111–114. – R. Röhrich: Bibliotheca Geographica Palaestinae. Chronologisches Verz. der v. 333 bis 1878 verfaßten Lit. über das Heilige Land. Berlin 1890. Verb. und verm. Neuausg. mit einem Vorw. v. David H. K. Amiran. Jerusalem 1963 (Nachdr. London 1989) S. 149 (Nr. 470). – F. Sczesny: Bairischer Anonymus, «Von der Gestalt des Heiligen Grabes zu Jerusalem und des Heiligen Landes darum». In: Fünf Palästina-Pilgerber. aus dem 15. Jh. (Wissenslit. im MA 33). Hg. und eingel. v. Randall Herz u. a. Wiesbaden 1998, S. 23–96, hier S. 24–27. VZ

Von der Schickung vnd gestalt des heyligen grabs. – Anonymer Pilgerführer.

Die Schilderung der Pilgerreise beschränkt sich geographisch auf Palästina, umfasst noch die hl. Stätten im Sinai und in Ägypten. Sie spart An- und Abreise aus, enthält aber auch praktische handbuchartige Informationen wie Wegstreckenangaben, Zollangaben, Routen etc. Auf einen Prolog folgen die Andächtige Prozession in die Grabkirche und die Beschreibung der hl. Stätten sowie die Beschreibung der Grabkapelle und der Verkündigungsgrotte. Die Hss. enthalten die ältesten bildlichen Darstellungen der Grabkapelle (M1: 51^v; M2: 23^r; W: 74^v) und der Verkündigungsgrotte in Nazareth (M1: 53^v).

Laut Sczesny gehen alle Überlieferungen auf einen alem. Archetyp zurück, dessen Heimat der württembergische Hof (Urach oder Stuttgart) mit einem fürstlichen Auftraggeber gewesen sei. Dieser sei nach Sczesny eine «Kompilation aus Eigenbericht und verarbeiteten Quellen». Aus den Quellen übernommen seien der zweite Teil, die «Andächtige Prozession» (auf 1421/22 datiert), und der dritte Teil, eine «Beschreibung der heiligen Stätten» (Mitte 15. Jh.), (VL² 7, Sp. 662 f.). Johannes Kettner, der entgegen Röhrich (Pilgerreisen, S. 126 und 140) nicht der Verfasser des Textes war (Sczesny), bearbeitete und schrieb die Vorlage zwischen 1457 und 1461 in seine Sammelhandschrift zusammen mit den → *Mirabilia Romae*, → *Indulgentia ecclesiarum urbis Romae*, → *Tindalus*

und → Ps.-Engelharts von Ebrach *Das Buch der Völkerkommenheit* (= M1). Während Palmer und Schneider davon ausgingen, dass Kettner als Leibarzt Eberhards V. Graf von Württemberg-Urach diesen 1468 nach Palästina begleitete, weist Sczesny nach, dass Graf Ulrich von Württemberg Kennntners Arbeitgeber war (Ausgabe, S. 125 f.). Gleichwohl trägt die Reisebeschreibung → Anselms von Erb auffällige Gemeinsamkeiten mit Kettners Text, was auf dessen Benutzung während Eberhards Reise schließen lässt. Die Überlieferungen M2 und W sind durch eine Zwischenstufe von einem gemeinsamen Archetyp getrennt; Sczesny vermutet, dass Kettner diesen vermittelte (VL² 7, Sp. 662).

ÜBERLIEFERUNG: M1: München, BSB, Cgm 845, 18^r–54^v (Pap., um 1469/70, mittelbair., Schreiber: Johannes Kettner). – M2: Ebd., Cgm 1276, 1^r–25^r (Pap., vor 1454, mittelbair., Tegernsee oder Benediktbeuern). – W: Wien, ÖNB, Cod. 3012, 35^r–77^r (Pap., vor 1458, mittelbair., Schreiber: Anton Pelchinger).

AUSGABE: Frank Sczesny (Hg.): Von der gestalt des heyligen grabs zw Jherusalem. Ausgabe und Beschreibung des Pilgerberichts in cgm 845, cgm 1276 und Wien cod. 3012. Magisterarbeit (masch). Würzburg 1987.

LITERATUR: Dietrich Huschenbett/Frank Sczesny, VL² 8 (1992) Sp. 661–663; 11 (2004) Sp. 1381. – Tito Tobler: Bibliographia Geographia Palaestinae ab anno CCCXXXIII usque ad annum M. Dresden 1875, S. 49 f. – Wilhelm Anton Neumann: Beitr. zur Bibliogr. der Palästinalit. im Anschluß an eine Besprechung. In: Zs. des dt. Palästina-Vereins 4 (1881) S. 224–244, hier S. 235. – Reinhold Röhrich: Biblioteca Geographia Palaestina. Chronologisches Verzeichnis der von 333 bis 1878 verfassten Lit. über das Hl. Land mit dem Versuch einer Kartographie. Berlin 1890 (Nachdr. Jerusalem 1963) Nr. 334, S. 114, Nr. 341, S. 115, Nr. 362, S. 121. – Ders.: Dt. Pilgerreisen nach dem hl. Lande. Innsbruck 1900, Nr. 126, 140. – Carol Herselle Krinsky: Representations of the Temple of Jerusalem before 1500. In: Journal of the Warburg and Courtauld Institutes 33 (1970) S. 1–19. – Nigel F. Palmer: «Visio Tnudglai». The German and Dutch Translations and their Circulations in the Later Middle Ages (MTU 76). München 1982, S. 258–263. – Sczesny (s. Ausg.). – Karin Schneider: Die dt. Hss. der Bayerischen Staatsbibl. München. Cgm 691–867 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis V,5).

Wiesbaden 1984, S. 597–606. – Ders.: Bairischer Anonymus, «Von der Gestalt des Hl. Grabes zu Jerusalem und des Hl. Landes darum». In: Fünf Palästina-Pilgerberichte aus dem 15. Jh. Hg. und eingel. v. Randall Herz, D. Huschenbett und F. Sczesny (Wissenslit. im MA 33). Wiesbaden 1998, S. 23–96, hier S. 23, 34–36, 45 f. – D. Huschenbett: Pilgerreiseberichte über Palästina. In: VL² 7 (1989) Sp. 687–696; 11 (2004) Sp. 1243. CS

Richental, Ulrich ([von] R[e]ichent[h]al[er]), * um 1365 Konstanz, † 1437 Konstanz. – Konstanzer Bürger und Verfasser einer Chronik zum Konzil von Konstanz.

Der Sohn des Konstanzer Stadtschreibers Johann R. dürfte zum Geistlichen ausgebildet worden sein und die niederen Weihen empfangen haben. 1380 wird er im Zusammenhang mit einer (erfolglosen) Bewerbung um eine Chorherrenpfünde am Konstanzer Stift St. Johann in einem Dokument als «clericus Constatiensis» bezeichnet. Nach dem dritten Konstanzer Zunftaufstand (1389) verlor R.s Vater sein Amt und die (teilweise patrizische) Familie R.s entscheidend an Einfluss. 1402–35 ist R. als Konstanzer Bürger ohne öffentliches Amt oder einen angegebenen Beruf nachgewiesen. Vielleicht war er als Kaufmann tätig oder lebte von seinem beträchtlichen Vermögen.

R. verfasste eine illustrierte dt. Chronik des Konzils von Konstanz (1414–18) und der politischen, kirchlichen und städtischen Ereignisse, die sich während des Konzils abspielten. Er selbst nahm am Konzil nicht teil, doch wurden ihm zur Vorbereitung und während des Konzils organisatorische Aufgaben übertragen. Dadurch hatte R. auch Zugang zu amtlichen Schriftstücken («libri papales» städtischer Behörden, Kanzleiunterlagen usw.). Während des Konzils legte er eine Teilnehmerliste an und offenbar auch eine Materialsammlung, die auf eigener Erfahrung, Teilnehmerbefragungen und Kopien amtlicher sowie publizistischer Dokumente beruhte. Diese Sammlung war die Grundlage seiner Chronik, von der verschiedene handschriftliche Fassungen existieren. Die ursprüngliche und umfangreichste ist anhand einer Todesnachricht zu Heinrich Lacembock († 1421) gut datierbar und in der Ich-Form gehalten, wodurch der Augenzeugen-Aspekt betont wird. Am breitesten rezipiert wurde die Konstanzer Revision (um 1424). Sie enthält mehr Nachrichten zu Konstanz, weniger zu R. selbst und berichtet objektiviert in der dritten Person. Diese Fassung wurde

vom Konstanzer Rat als offiziöse Geschichtsschreibung angenommen. Eine dritte Fassung geht auf den Konstanzer Chronisten Gebhard → Dacher zurück. Dazu kommen Mischtypen, Kürzungen in Sammelhandschriften und eine lat. Redaktion, die sich indes auf die Erläuterung der Bildinhalte beschränkt. Das Bildmaterial war von Anfang an Bestandteil des Chronik-Konzeptes. Die Illustrationen und Ereignisbilder geben Szenen des Konzils wieder und wurden nach Angaben R.s professionell ausgeführt.

Die Chronik wird vom Kirchenjahr und durch Schilderungen von Prozessionen und Kirchenfesten strukturiert, eingeschoben sind politische, geographische, wirtschaftliche oder alltagsbezogenen Themen. Nach einleitenden Ausführungen zum Hintergrund des Konzils beginnt dessen Beschreibung mit der Ankunft Johannes XXIII. und endet mit der Abreise König Sigismunds. Differenzierbar ist dabei ein chronologischer bildlich-narrativer Teil und ein systematischer mit (teilweise lat.) Bistums- und Personenlisten u. ä. Zahlreiche und von Handschrift zu Handschrift in der Anzahl variiende Wappenbilder sind eingefügt.

R.s Chronik dürfte für ein bürgerlich-städtisches Publikum bestimmt gewesen sein. Konstanz erscheint als ein idealer Ort und wird für die Zeit während des Konzils als weltweites Zentrum christlicher Ökumene dargestellt. Enthalten ist auch die erste dt. Beschreibung einer orthodoxen Messe. Vor allem in der Konstanzer Fassung wurde R.s Chronik von späteren Historiographen rezipiert, darunter Conrad → Justinger, Diebold → Schilling, Claus Schultheiß, Johann Stumpf, Johannes → Nauclerus oder Hermann von der Hardt. Für Wappenbücher ausgewertet wurde sie von Konrad → Grünenberg, Virgil Solis und Martin Schrot.

ÜBERLIEFERUNG (die Papierhss. sind, sofern nicht anders vermerkt, alemannisch/obd. und illustriert) *Urfassung*: New York, Public Library, Spencer Collection, Ms. 32 (vormals Aulendorf, Gräfl. Königsegg'sche Bibl., ohne Sign.), 521 Bll. (um 1460), «Aulendorfer Codex». – Prag, Nationalbibl., Cod. XVI.A.17, 1^r–280^v (1464), aus der Werkstatt Gebhard Dachers. – «Offizielle» *Fassung*: Konstanz, Rosgartenmuseum, Hs. 1, 1^r–150^f (um 1465). – Wien, ÖNB, Cod. 3044, 26^r–244^v (um 1470). – *Bearbeitungen Gebhard Dachers*: Karlsruhe, LB, Cod. St. Georgen 63, 267 Bll. (um 1470). – Stuttgart, LB, Cod. HB V 22, 117^v–167^v (1467/69) stark